

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 35 (1948)
Heft: 6

Artikel: Künstler in der Werkstatt : Walter Linck
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-27679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

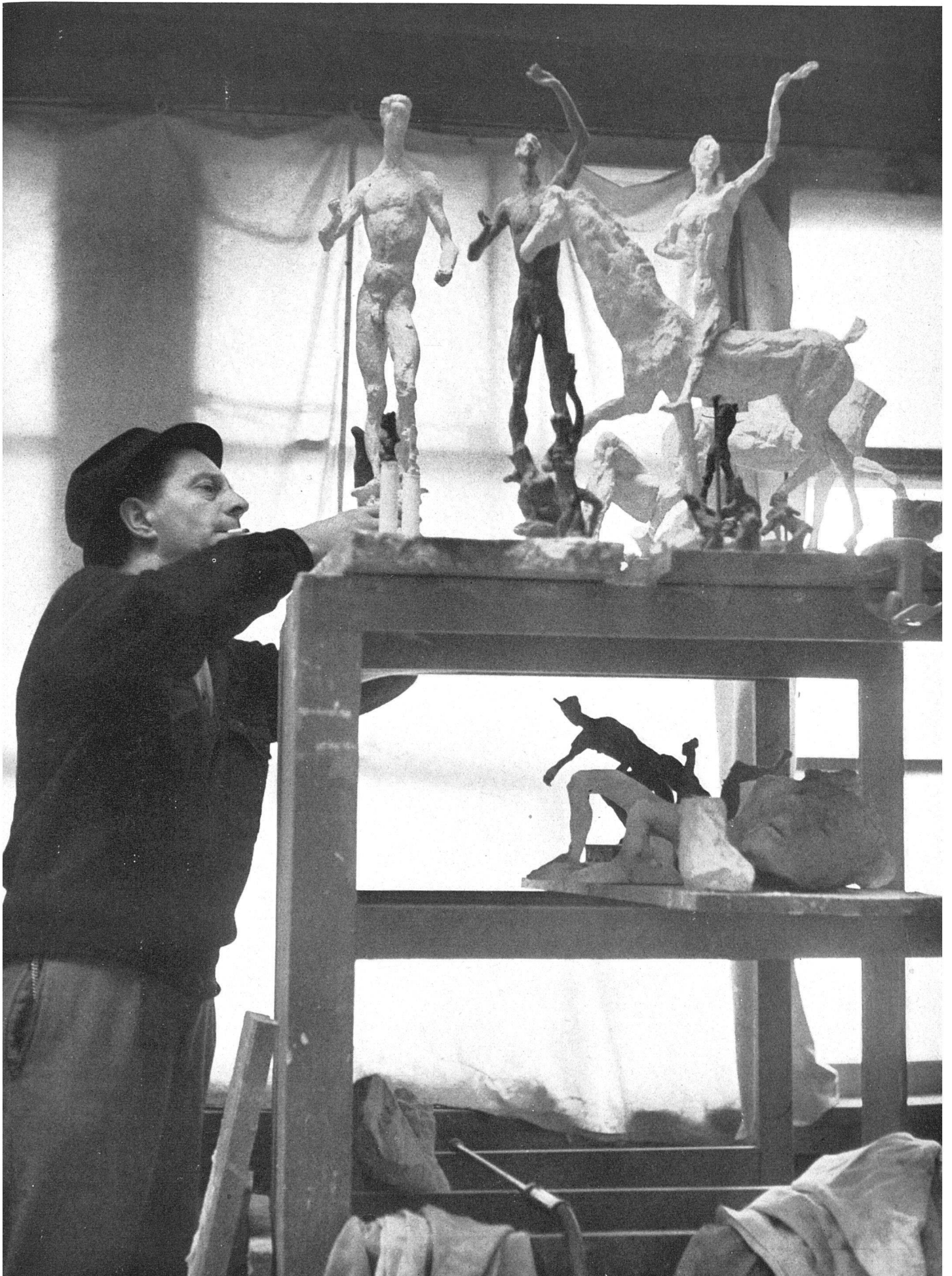
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



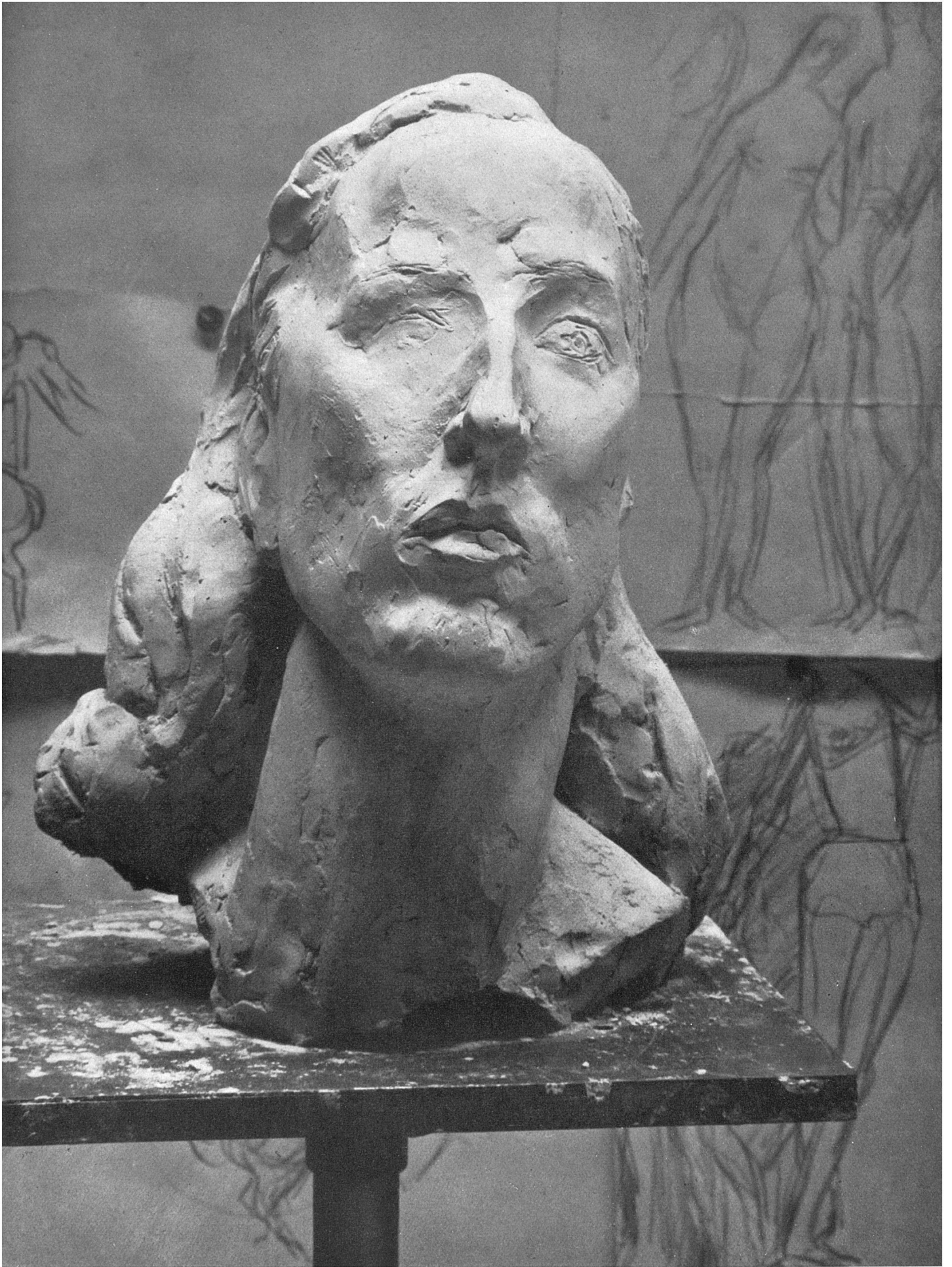


Walter Linck, *Poète couché*, 1947

Photo: Tschirren,

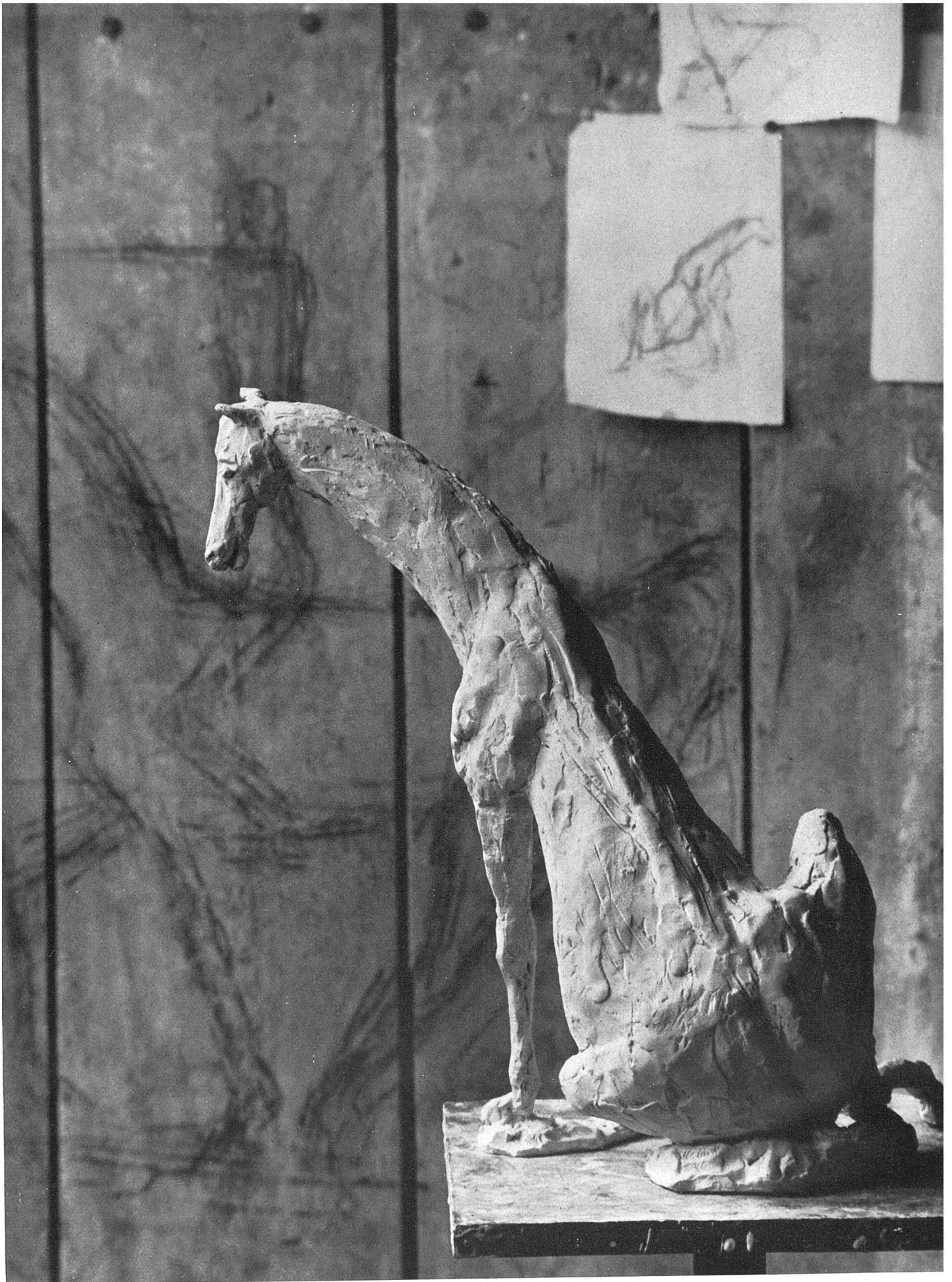
Walter Linck wurde am 3. Februar 1903 in Bern geboren. In den Jahren 1916 bis 1919 besuchte er die Gewerbe- und Kunstgewerbeschule seiner Vaterstadt, darauf während zwei Semestern die Kunstgewerbeschule in Zürich. Zum Studium der Bildhauerei reiste er nach Deutschland; 1921 bis 1925 lebte er in Berlin, wo er während drei Jahren Schüler der Staatlichen Akademie war. Nach einem Aufenthalt in Bern und Zürich begab er sich 1928 für zwei Jahre nach Paris. Hier wirkte vor allem Maillol auf ihn ein. 1931

siedelte er sich wieder in Bern an; doch führten jährlich Reisen und mehrmonatige Aufenthalte nach Paris und dem übrigen Frankreich, später nach Italien. 1935 entstand die Kalksteinplastik eines Landsknechts für den Bärenplatzbrunnen in Bern. Seit 1942 ist der Künstler an der Aare in Reichenbach bei Bern ansässig. Hier erfolgte 1943 die grundsätzliche Veränderung in der plastischen Auffassung, die seither sein Schaffen bestimmt. Werke befinden sich in den öffentlichen Sammlungen von Bern und Glarus.



to: Christian Staub, Wien

Walter Linck, *Bildnis Frau A. G.*, 1944 | *Portrait de Madame A. G.* | *Portrait of Mrs. A.*



Walter Linck, *Cheval triste*, 1945

Photo: Christian Staut